

Schüler werden zu Tischlern

HIRSCHBERG. Der in den Jahren 1951/52 angelegte Platz „Jägers-Ruh“ im Großsachsener Gemeindefeld, der kein schönes Bild mehr abgab, erhielt ein neues „Gesicht“. Der Großsachsener Gert Wagenbach, ein Urenkel des langjährigen Jagdaufsehers Adolf Fath, hatte nicht nur die Idee, sondern auch die Initiative ergriffen. Mit Hilfe der Gemeinde wurde in den letzten vier Wochen dieser Platz neu hergerichtet und mit Unterstützung des Lions Clubs Weinheim eingeebnet. Es wurde eine Sitzgruppe mit zwei stabilen Bänken und einem ebenso stabilen Tisch aufgebaut.

Gefertigt wurden die Bänke und der Tisch von Patrick Eder, Alex Fuchs, Tirmucin Kirkar, Tobias Riedel, Marc Scheller, Ladina Schulz und Tolgahan Selvi von der Hans-

Freudenberg-Schule unter der Leitung ihres Lehrers Peter Buhrmann. Dr. Detlef Scherbner vom Lions Club Weinheim wies darauf hin, dass der Club in Kooperation mit der Schule, diese Aktion, die unter dem Motto steht „Junge Menschen für das Leben stärken“, finanziert habe. Hier haben die Jugendlichen etwas für die Allgemeinheit geschaffen, sagte Scherbner und an die Schüler gewandt meinte er: „Ihr könnt stolz sein, auf das, was ihr geleistet habt. Und wenn ihr euch um einen Ausbildungsplatz bewerben werdet, wird die Urkunde des Lions Clubs etwas nützen.“ Als Geschenk erhielten die Schüler Kinokarten und ein Getränkegutschein.

Zeitzeuge Schulz berichtet
Otto Schulz, langjähriger Jäger und

Pächter des Großsachsener Jagdreviers, ging in Anwesenheit des OWK-Ehrenvorsitzenden Erwin Naß auf die Geschichte des Platzes und den dort errichteten Stein ein, der 1951 aus dem Wald an den heutigen Platz gebracht wurde. Es ging laut Schulz damals darum, den verbliebenen Restbestand des heimischen Wildes zu retten.

Die damaligen Jagdgesetze seien außer Kraft gesetzt gewesen. Das Wild sei schutzlos gewesen und in den Wäldern habe vor allem „totale Anarchie“ geherrscht. Es sei von Wilderern und Schlingenstellern rücksichtslos gemordet worden, denn Lebensmittel, auch Fleisch, gab es nur auf Karten. Er selbst sei Jahrzehnte Pächter gewesen und heute der einzige Zeitzeuge, denn all die anderen wie Wilhelm Ernst, Heiner Bauer, Hermann Hillen und der Jagdaufseher Adolf Fath seien alle bereits verstorben. Die „Jägers-Ruh“ und der Stein mit den Namen dieser Männer solle nun an diese Zeit erinnern. Schulz dankte sowohl Wagenbach für die Initiative, als auch dem Leiter des Familienbüros Bernd Lauterbach, den Gemeindefeldarbeitern mit Hermann Ripp an der Spitze, sowie den Freudenberg-Schülern. Schließlich erwähnte er noch die Namen, die auf dem Stein stehen und die für die Errichtung des Platzes verantwortlich waren. Dies waren Wilhelm Ernst, Hermann Hillen, Adolf Fath, Heinrich Bauer, und Otto E.H. Schulz sowie Georg Schmitt. *e.d.*



Hans-Freudenberg-Schüler engagierten sich jetzt für die Allgemeinheit und erstellten Tisch und Bänke für den Platz „Jägers-Ruh“ im Großsachsener Wald.

BILD: GUTSCHALK